



2 III III

Georg 871

+



Georgs-B.

404





Ein sermon von
dem Bann, Doctor Martini Luther Augustiner
zu Wittenberg



von n
 mache
 würt/
 ist/daa
 bet vn
 E an ein
 sie wid
 latein
 lig sac
 Eycō
 meyns
 ¶ Dün
 wie im
 vnd di
 erst ge
 im her
 hoffnu
 Christ
 würt/i
 crafft d
 der geb
 bapst/
 selb du
 hertz d
 d serm
 raiche
 mensch
 also vo
 absünd

HOCHWORT
 in der
 vnd
 ged

Vm ersten. die weyl wir gehört/wie das sacra-
ment des heilige leychnams Christi ist ein zeich-
en der gemeynschafft aller heiligen/ ist nun
von nöten auch zu wissen/was der Ban sey/ & durch
macht geistlichs stands in der Christheit gebraucht
würt/dan sein fürnemlich eygentlich ampt vnd macht
ist/das er einen schuldigen Christen menschen berau-
bet vnd im verbeit das heilig sacrament/darumb
kan eins on das ander nit verstandē werdē/ die weyl
sie wider einander sein/dan dz wörtlin Cōmunio zu
latein heisset gemeynschafft/ vnd so nennen das hei-
lig sacrament die gelerten/dargegen ist das wörtlin
Excōmunicatio/das heisset entsetzung der selbē ge-
meynschafft/vnd also nennen die gelerten den Ban.
Dum andn/die gemeynschafft ist zweyerley/gleych
wie im sacrament zwey ding seind/nämlich dz zeichē
vnd die bedeutung/wie im sermon gesagt ist. Die
erst gemeynschafft ist innerlich/geistlich/vnsichtlich
im hertzen/das ist/so yemant durch rechten glauben
hoffnung/vn lieb/yngelēbt ist/in die gemeynschafft
Christi vnd aller heiligen/wölchs bedeüt vnd geben
würt/in dem sacrament/vnd die ist das werck vnd
crafft des sacraments. Dise gemeynschafft mag we-
der gebē noch nemē yendert ein mēsch/ er sey bischoff
bapst/ja auch engel/od all creatur/sunder allein got
selb durch seinē heilige geist müß die yngiessen in das
hertz des mensche/ & do glaubt in dz sacramēt/ wie in
d sermon gesagt ist. Also mag auch hieher kein Bann
reichē noch sein/dan allein d vnglaub oder sünd des
menschen selb/ & mag sich selb damit verbannē/vnd
also von d gemeynschafft/gnadē/leben vnd seligkeit
absündern/das bewert sanct Paulus Ro. viij. Wer

mag vns absündern von der liebe gottes. Was es
thun angst oder not/hunger od armüt/särlichkeit/ver
uolung/oder blütuergiessen. Nein nein/ ich bin ge/
wiß/das weder sterben noch leben/weder engel noch
erzengel/fürsten noch engelisch hör/weder gegewür/
tige noch zukünfftige ding/ als das vfferden gewal/
tig/hoch oder nider ist/noch yendert ein andere crea/
tur/mag vns absündern von der liebe gotes/die wir
haben in Christo Jesu vnsern herren. Vnd sant Pe/
trus i. Pe. iij. Vnd was mag sein yendert/das eüch
schaden künd/so ir dem gütten fleißig volgen.

¶ Zum dritte. Die ander gemeynschafft ist/eüßerlich
leyplich vnd sichtlich/das ist so yemant würt zugelaß
sen/das er des heiligen sacraments teilhaftig ist/vñ
samt andern dasselb empfacht vñ mitneüßet. Von
diser gemeynschafft mag ein Bischoff vnd Papsst ei/
nen absündern/ vnd im dasselb vmb seiner sünd wil
len verbieten/vnd das heißt in ban thun. Diser ban
was vorzeyten vil im brauch/vñ heißt yez der clein
ban/dann darüber streckt sich weyter/das man auch
verbeüt/begrebniß/kauffen/verkauffen/handeln/
wandeln/vnd allerley gemeynschafft der menschen/
zü letst auch (als sie sagen) wasser vñ feür/das heißt
der groß ban. Daran haben etlich nit genüg/sunder
über das alles/brauchen sie wider die verbanneten
weltlich gewalt/durch schwert/feür vnd krieg sie zü
bezingen/dasselb seind aber mer neüwe sünd/dan
grundtlich meynung der schrift. Dan mit weltlich e
schwert zü handeln/höret zü dem keiser/künigen/für
sten vnd herrschafften der welt/vnd gar nichts dem
geistlichen stand das schwert nit eüßern/sunder geist
lich sein sol/wölchs ist das wort vñ gebott gottes/ als

sant
¶ 3
hat
wid
hör
ben/
dir/
dur
nit/
die k
lican
eüch
schw
solt
Ite
vnse
habe
wer
zü ei
ber
ist re
ten/
das
yez
die b
straf
Dan
dann
nyen
iij.
in al
ram

sant Paulus sagt Ephe. iij.
Zum vierden/ disen vserlichen Ban klein vn̄ groß
hat Christus yn̄gesetzt. Mat. xviii. So dein brüder
wider dich sündet/straff in zwischen dir vn̄ im allein
höret er dich/ so würst du deinen brüder gewünen ha-
ben/höret er dich nit/so nym̄ noch einen oder zwen zu
dir/vff das do bestee ein yeglich wort oder geschäft/
durch zweyer oder dreyer gezeuigē rede. Höret er sie
nit/so sag es der gantzen gemeyn der kirchē/höret er
die kirchen nit/so halt in als einen Heiden vnd Pub-
lican. Item sant Paulus j. Cor. v. So yemant vnd
euch vn̄keusch oder geizig ist/oder abgötter eret/od
schwöret/oder truncken/oder ein rauber ist/mit dem
solt ir nichts gemeyns haben/ auch nit mit im essen.
Item ij. Tessa. iij. So yemant nit vnderthänig ist
vn̄ser lere in diser geschriff/den selben merckt/vnnd
habt nichts mit im zūschaffen/vff das er beschmehet
werde. Item Johan. Epist. ij. So yemandt kompt
zu euch/vn̄ bringt nit mit im die lere/ solt ir in nit her-
bergen/auch nit grüssen/vnd wölcher in grüßet/der
ist reylhaffig seiner bösen werck. Vß disen allē wor-
ten/lernē wir wie der ban sol gethon sein. Zum erste/
das wir nit rath/ noch vn̄sern nutz sūchen sollen/wie
yez allenthalben ein schentlicher brauch ist/ sunnder
die besserung vn̄sers nechsten. Zum andern/dz die
straff nit gelang biß an sein verderben oder sterben.
Dan̄ sant Paulus setzt das zil des bannes nit weyter
dann in die besserung/ das er zu schanden werde/so
nyemant nit im vmbgat/vnd setzt dartzu ij. Tessa.
iij. Ir solt in nit haltē als einen feynd/ sunder strafft
in als einē brüder. Nun gond yezund die wütrich ty-
rannē mit den leutē vn̄/als woltē sieß in die hellē ver-

stoffen/vñ süchen doch gar nichts besserung an inen.
¶ Zum fünfften. Es mag oft geschehen das ein ver-
banter mensch werd beraubt des heiligē sacramēts/
dartzü auch der begrebnüß/ vnd sey doch sicher vnd
selig/in der gemeynschafft Christi vnd aller heiligen/
innerlich/wie das sacramēt anzeygt. Widerumb/ ist
ir vil/ die vßerlich vnuerbānet des sacraments frey
niessen/vnd doch inwendig/ der gemeynschafft Chri-
sti ganz empstremdet vñ verbānet/ ob man sie auch
schon mit guldin tüchern vnder den hohen altar be-
grüß/mit allen brangen/glocken vnd singen. Der/
halben nyemāt zü vireylen ist/er sey im bān oder dar-
uffen/sunderlich/so er nit vmb kerzerey od̄ sünd willē
sich zü bessern verbannet ist. Dan̄ vmb gelt od̄ zeyt-
lich ander ding willenn bannen/ist ein neüwer sünd.
Dauon die Apostel vñ Christus nichts gewißt habē
¶ Zum sechsten. Bannen ist nit wie etlich meynē ein
seel dem teüfel geben/vnd berauben der fürbitt vnd
aller güter werck d̄ Christenheit. Dan̄ wo do bleypt
der recht glaub vnd liebe gotes im hertzen/da bleypt
auch warhafftig gemeynschafft aller güter vnd für-
bitt d̄ Christenheit/mit allen früchten des sacramēts
Seytenmal der bān nit anders ist noch werdē mag/
dan̄ ein beraubung des vßerlichen sacraments oder
wādels mit dē leüre/gleich als wo ich in kercker würd
gelegt/wär ich wol beraubt d̄ vßerlichen gesellschaft
gütter freünd/ aber dennoch nit beraubt irer gunst
vnd freündschafft. Also wölcher verbānet würt/müß
entsetzt sein des gemeynen sacraments vnd wandel
vnder den menschen/ aber ist nit darü verwoffen
von irer lieb/fürbitt vnd güten wercken.
¶ Zum sybenden. Das ist wol war/wo der bān recht

vnd
en/v
nen s
dem
schaff
lichen
Kirche
bāns
Gley
tröwe
dem h
sünde
zum h
ters er
thüt/s
das t
zorn v
schaff
fallen
an so
den b
crami
zū dir
¶ Zū
ein an
er wü
noch
māt s
er auc
felt ist
dartzü
vor g

vnd verdienet/billich gefellet würt/da ist er ein zeich
en/vermanung vñ straff/daran der verbante erken
nen sol/das er selb sein seel durch misserhat vñ sünd
dem teüfel übergeben hab/sich beraubt der gemeyn
schafft aller heiligē mit Christo/dañ solchen vnträg
lichen schaden der sünde/wil die mütter der heiligen
Kirchen irem lieben sun anzeygen durch die straff des
bans/vnd in damit wider vom teüfel zü gott bringē.
Gleych als ob ein natürlich leylich mütter irem sun
tröwet vnd straffet wo er übel thüt/damit gibt sie in
dem henccker oder wo!ff/auch macht in nit züm bübē
sunder wert vnd zeygt im mit der selbñ straff/wie er
züm henccker kōmen möcht/vñ befehlet in bey des vat
ters erb. Also wo ein geistlich oberkeit yemāt in ban
thüt/sol sie also gedenccken. Sich da/du hast diß vnd
das thon/damit du dein seel dem teüfel geben/gotes
zorn verdienet/dich beraubt aller Christen gemeyn
schafft/vnd in innerlichen geistlichen ban vor gott ge
fallen/vnd wilt nit vffhören noch wider kōmen. Wol
an so thü ich dich auch vfferlich vor den menschen in
den ban/vnd dir zü schanden beraub ich dich des sa
cramēts vnd gemeynschafft der leüt/so lang/biß du
zü dir selbst kōmbst vñ dein arme seel widerbringst.
¶ Züm achten. Wölcher bischoff/probst oder official
ein ander meynung hat im bannen/der sech sich für/
er würt sich selb ewiglich verbannen/dz im wed gott
noch creatur heruß helfen werde. Es ist d ban nye/
māt schädlicher vñ färllicher/dañ denē die in sellē/ob
er auch gleych recht/vñ allein vñ misserhat willē ge
felt ist/darüb dz sie seltē od nymer solch meinūg habē
dartzü on forcht handeln/nit bedencke wie villycht sie
vor gott vil würdiger wärē hundert bannen. Wie dz

Ewangelium Matt xvij. sagt/vō dem knecht/ der
seinem herren schuldig was zehen tausent pfundt/vñ
doch seinē gesellen nit hundert pfenning borzen wolt
wo wöllen dan bleyben die armen ellenden treyber/
die vmb gelts willen/ein solchs wesenn mit bannen/
vilmal mit gewalt vñ vnrecht angericht haben/ das
vast leychter die Türcken vnd Heiden leben/ dann
die Christen. Das ist ye offennbar/das ir vil gott int
bann seind/ beraubt der frucht des sacraments/vnd
innerlich geistlicher gemeynschafft/die doch nitt mer
thün tag vnd nacht/dan Citieren/tribulieren/bannē
vnd ander leüt berauben des vserlichen sacramēts
wölche innerlich tausentmal vor got höher seind/vñ
in des sacraments geistlicher gemeynschafft lebenn.
O du ellender handel/o du erschreckliche narung sol
cher greülicher handtlerüg. Ich weiß noch nit ob sol
che publicusse vñ official wolff gewesen sind/o d wer
den wölle/das werck gibt ye starck zeügknisse vō in.
¶ Zum neündē. Daruß volget/das war sey/das der
Bañ souil an im ist/nyemant verderbt/verdampft/o d
erger macht/sunder er sücht vnd vindet ein verderb
te/verdampft seel sie wider zübringen. Dann es die
natur vnd art aller straff ist/sünde zü bessern. Ban
nen aber ist ein lauter straff/vnd ein miterlich straff
darumb macht er nyemandt erger oder sündlicher/
sunder ist allein geordnet/die innerliche geistliche ge
meynschafft wider zübringenn/so er recht ist/oder zü
bessern/so er vnrecht ist. Das beweret sanct Paulus
vñnd sagt ij. Corin. ix. Das ich mit eüch handel mit
dem gewalt den mir gott geben hat/nit züuerderben
sunder zü bessern. Also j. Corin. v. do er den straffet
der sein stieffmütter zü der Le genommen hett/sprach

er/ich
das se
hat er
nit ale
brüde
Ja au
nit ha
als er
nit ve
mich g
was e
kōmen
dan C
habē/
kirche
tyran
deyen
ir eyge
c. Cun
vnd m
nit ver
in nit
licher g
de Ban
¶ Zum
Bañ so
sey/vn
etliche
derbli
mecht
tōdten
nit vñ

er/ich mit eüch gib in dem teüfel leylich zü tödtē/ vff
das sein seel behalten werde am Jüngsten tag. Also
hat er auch droben gesagt. Wir sollen den verbantē
nit als einen seyndt achten/ sunder straffen als einen
brüder/vff das er beschemet vñ nit verdampft werd.
Ja auch Christus selb nach der mēschheit den gewalt
nit hat ein seel abzüsündern vnd dem teüfel zügebē/
als er sagt Johan. vj. Was zü mir kompt würd ich
nit verwerffen/ vnd das ist der will meins vatters &
mich gesant hat/ das ich nicht verderb oder verliere/
was er mir gibt. Item der sun des menschen ist nit
kōmen zü verderben/sunder zü erlösen die selen. So
dan Christus selb vnd all Apostel/kein andn gewalt
habē/dan zü helffe den selē/vñ kein andn gewalt in &
kirchen gelassen/was vermessen sich dan die blinden
tyrannen/vnd rümen/sie haben gewalt zü uermale/
deyen/verdammē vnd verderbē/das in doch auch
ir eygen geistlich recht versagt lib. vj. de Sen. exc.
c. Cum medicinalis. Seytemal der ban ein arznei
vnd nit ein tödtung ist/der allein besserlich strafft vñ
nit verderblich vßwürgelt/so verz & drein thon würt
in nit verachte/ so sol sich mit fleyß versehen ein yeg/
licher geistlicher richter/das er sich beweyse/wie er in
dē bannē nit ands süch/dan dz er bessere vnd helffe.
¶ Züm zehenden. Vß disem text clar würt/ das der
ban so er nit veracht würt/ heilsam vnd vnschädlich
sey/vnd nit wie etlich blöd verzagte gewissen/durch
etlicher freuel mißbrauch beschrecht wenē/er sey ver/
derblich an & selen/wiewol er zü der zeyt der Apostel
mechtig was/ den leyb dem teüfel zü geben vñnd zü
tödtē/wölchs auch noch wol geschee/ wo die richter
nit vß freuel der gewalt/ sunder vß demüthigē glau/
B

ben/ vnd lieb/ iren nechste zu besserung den ban über
ten. Weyter volget/ das d̄ ban grösser far vñ schreck
nüß bringt/ denen/ die in treyben/ wo sie sich nit fürse/
hen/ das sie allein besserung vnd heil des verbannten
suchen/ nach laut des teyts. Dañ der ban mag nit an
ders sein/ dann ein gürtige mütterliche geißel/ vff den
leyb vnd zeytlich güet gericht/ damit nyemant zu der
hell gestossen/ sunder mer heruß gezogen würt/ vñ ge/
zwungē vō d̄ verdāniß zu seiner seligkeit/ darüb sol/
ten in/ mit allein on alle vngedult leyden/ sunder auch
mit freudē vñ allē erē empfaßen. Aber den tyrannen/
die nit mer/ dañ iren gewalt/ forcht/ gewin̄ darin̄ such
en/ mag er nit on greulich̄ schadē abgon/ dañ sie ver/
ferē den ban vnd sein werck/ vñ mache vß d̄ artzney
ein vergifft/ vnd suchen nur/ wie sie dem forchtamen
menschen erschrecklich werden/ d̄ besserung aber ge/
dencken sie nymer mer/ dauon sie werden ein schwä/
re rechnung geben müssen/ wee inen.

¶ Zum eylfften. Nun haben sie in selb ein sprichwort
erfunden/ das laut also/ vnser ban sey recht oder vn/
recht/ so sol man in fürchten. Dises spruchs trösten sie
sich gar frey/ krausten vnd blasen sich vff als die otter
vnd thünd vil nach dem hymel damit trazen/ vnd d̄
ganzen welt tröwen/ vnd haben mit solchen falschen
erschrecken weyt vnd gewaltig yngerisen/ achrens es
sey vil mer in denen worten/ dañ darinnen ist/ darüb
wöl wir sie vßstreychen/ vnd d̄ selben blasen/ die mit
iren dreyen erbeissen/ so greulich̄ rauscht/ einē wider/
stich bieten. Wolan es ist war/ man sol den ban fürch
ten vnd nit verachte/ er sey recht oder vnrecht. Aber
warumb eygenstu das allein dem ban/ der ein müt/
terliche rüt ist/ vnd nit allen andern grössern straffen

vnd n
du den
auch v
sprach
enzog
vnd se
dise v
recht o
lassen
vns re
von de
auch m
zins v
dencke
sey rech
sey/ dei
vnrech
et/ das
leyden/
vnd ha
tröwest
¶ Zum
lich obe
sol in fü
so man
vmb ei
vnd lös
vß dem
andern
bapst/ B
vnrech
streben/

vnd widerwertigkeit/ oder was grossen dings/ hast
du den ban gebü/ wan du im die forcht gibst/ so doch
auch wir vns fürchten sollen/ so wir franc/ arm/ ver
sprochen veracht werde/ od so vns güter/ zynß/ recht/
entzogen od gewegert würt. Ja auch/ wan d Türck
vnd seynd vns obligen oder anfechtē. Dan in allen
disen vñ andern widerwertigkeit/ sie geschehen mit
recht oder vnrecht/ sollen wir vnns fürchten/ leyden/
lassen faren/ vnd aller ding vns halten als geschehe
vns recht/ wie der her: lert Luce vi. Wer dir nympt
von de vorder es nit wider. Warumb fürchtestu dich
auch nit lieber tyrann/ wo dir vnrecht geschicht/ dein
zins versagt/ güte gestolen/ recht versagt würt. Vnd
denckest nit bey dir/ du solt es mit forchten leyden/ es
sey recht oder vnrecht. Weinstu das andern gebottē
sey/ dein gwalt mit fürchten zu leyden/ er sey recht od
vnrecht/ vnd du seyst von dem selben gebott gefrey
et/ das du nit sollest gwalt oder vnrecht mit fürchte
leyden/ du würfts wol findē/ du bist auch ein mensch/
vnd hast eben das selb gebott ob dir/ damit du andē
tröwest/ vnd dich in deiner tho:heit vffblasest.

¶ Zum zwölfften. Nun sich dz verkeret wesen. Geist/
lich oberkeit fert daher mitt dē ban/ vñ sprechen man
sol in fürchten vñ leyde/ er sey recht od vnrecht. Aber
so man in gwalt vnd vnrecht thut/ so wölle sie es nit
vmb ein heller leyden/ sunder on alle forcht sich rechē
vnd lösen/ vnd das ir vordern. Vnd ziehen also sich
vß dem gebott gottes/ darin sie am aller meistē/ den
andern zum eyepel gon solten. Dan wo dz war ist dz
bapst/ bischoff/ vñ was des stand ist mügē on forcht/
vnrecht schadē/ verachtig/ in irē eygē sachen wider/
streben/ so ist auch war/ das man dem ban mag wi

derstreben/ vnd also starck den bann vertreyben/ als
sie ire sachtreyben. Dañ es ist kein vnderseide im
gebott gottes/ es trifft gleych yederman. Aber da sey
gott vor/ man sol es beide mit fürchten leyden/ es sey
bann/ oder was widerwertigkeit geschē mag/ Wie
das Ewangelium vns leret. Darum̄ sich zū/ wo dir
yemant vnrecht thūt/ dein zynß nympt/ vnd du nit dz
mit fürchten leydest/ sunder in mit dem bann erschreck
en wilt/ sunderlich so du nit sein besserūg/ sunder dei
nen nutz oder mütwillen sücht/ so bist du schon erger
dañ er/ dann du wilt dich vß der forcht vnd in hiny
ziehen/ des du doch keinen süg hast/ vnn̄d er soll das
Ewangelium halten/ das du zerreiffest/ wie wiltu vor
gott beston. Darumb weñ sie sagen/ vnser bann ist zū
fürchten/ er sey recht oder vnrecht/ sagen wir dagegē
Ja es ist war/ aber das ist auch war/ dein vnrecht
bann ist nyemant schädlich dañ dir allein an leyb vnd
seel. Vnd d̄ recht bann ist dir sārlicher dañ mir/ so solt
du dein schadē auch mit fürchten leyden/ er sey recht
oder vnrecht/ vnd was du von dem bann über mich
blasest/ dz blaß ich über dich von deinē leyden/ gleych
als ob mir ein freueler meinē rock neme/ vnd sprach/
du solt es mit forcht vnd demüt leyden. Sprich ich/
nit vmb deins nemens willen/ das mir nitt schadet/
sunder vmb Christus gebott willē. Also sörcht ich dei
nen bann/ nit vmb banns willē/ d̄ schadet mir nit/ mer
aber dir selber/ sunder vmb Christus gebott willen.
¶ Zum̄ dreyzehenden. Ob es nun wol war ist/ d̄ bann
ist zū fürchten/ er sey recht od̄ vnrecht/ so ist doch all̄
zeyt des bannens stand in größern sārlichkeiten dann
des verbantens. Der verbant hat kein sārlichkeit/ dañ
das er nur den bann mit verachte/ dulde in er sey recht

oder
licher
ande
Züm
nung
dz m
gen s
de th
gest
ten w
ten d
dann
das s
irem
wie d
ist m
fen w
recht
weni
thün/
zen v
bürt
bürt
recht
ten le
dir ab
liche
sünd
lichen
der d
trug
spott

oder vnrecht. Aber der Banner hat zum erste die färl
lichkeit/das er vnrecht mit fürchten nit leydet. Zum
andern/dz er on alle forcht/durch den Ban sich richtet
Zum dritte/dz er durch den Ban mit einfältiger mey
nung sucht nur der sünd besserung an seinē nechsten
dz merckt man dabey/das er sunst aller vnd sein ey
gen sünd verachtet/vnd nur den angreyffte der im lei
de thüt/vnd das ist als wider das Ewangeliū. So
geschicht es/das heüt zū tag in dem grausam verker
ten wesen/die Banner den leffel vffhebe vnd zertret
ten die schüssel/Bannen ander leüt vfferlich/vnd ver
damnen sich innerlich/darinn so verblendt werden/
das sie rümen ir vfferlich Ban sey zū fürchten/vnd in
irem innerlichen verdamnen sich frey on alle forcht/
wie die Besessenen vnvernünftigen leüt fröwen/darumb
ist mir nit zweyfel/der heilig geist hab das vffgebla
fen wort nit erdacht/vnnsere Ban ist zū fürchten/er sey
recht oder vnrecht. Es gebürt nit einem Christē/vil
weniger einem geistlichen stands andern vnrecht zū
thün/wievil weniger gebürt sich dan dē selbē zū tru
gen vnd rümen sein vnrecht sey zū fürchten. Wir ge
bürt zusagen/dein vnrecht ist mir zū fürchten/dir ge
bürt vil mer zū sorgen vnd fürchten/das du mir vn
recht thüst vn noch dartzū tröwest/ich sols mit fürch
ten leyden/dann dein vnrecht mag mir nur zeytlich/
dir aber allzeyt ewiglich schadē. Solche böse jämer
liche zeyt ist yetz/das solch wütrich tyrannen sich irer
sünd vnd ewigen schades vnverschambt vnd offent
lichen rümen/das grausam zū hören wäre mitten vn
der den Türcken vnd Heiden/vff das nur zeytlich
truzen mügen/vnd der leydenden zū irem vnglück
spotten/nit besserung/sunder allein die forcht vnd

falsch erschreckung & leüt süchen. Summa summarum/der ober stand in allen seinē wercken/ ist allzeyt fürlicher/dan der vnder stand/vñ wo sich der vnder stand ein mal fürchten sol/des muß sich & ober stand zehen mal fürchten. Derhalben die banner kein vrsach habenn/die verbanten zü tragen oder mit in zü bochen/sunder mer sich selb zü beweinen. Dann gottes gericht würt nit vnteylen die cleinē/sunder die gewaltigen/wie der Weyß man sagt.

¶ Zum viergehendē. Es wär wol besser/dz die Christen lernten den ban mer zü lieben/dan zü fürchten/gleich wie wir von Christo gelert werden/die straff/pein/auch den tod zü lieben vnd nit zü fürchte. Aber diese pleuderer ziehē nur die forcht an in dem ban/so sie doch sunst all ander straff vnd vnfalleren frölich tragen/damit sie anzeygē ir blind verdampft gestich das sie mit gewalt über das volck Christi zü hersche gedenccken/vnd gleich in die forcht gefangen nemen die freyen christliche kirche. Darüb laßt vns lernen/was in dē ban am aller meistē wartzünemē ist/dz ist/dz man in nit veracht od vngedultig trag/vñ dz vñ zweyerley vrsachē. Die erst/dz & gewalt des bans ist & heilige mütter & christliche kirche(dz ist)der gemeyn aller Christē vñ Christo gebē/darüb sollē wir die liebe mütter die kirch vñ Christū darin eren vñ dulde/dan was Christus vnd die kirch thun/sollen wir vns lassen wolgefallen/liebbaben vnd kindlich fürchte. Die ander/das die frucht vnd werck des bans auch nutzlich vnd heilsam ist/vnd nymmer schädlich wer in duldet vñ nit vacht/des nym ein grob gleichniß. Wenn ein mütter iren lieben sun strafft/er hab es verdient oder nit/so ist es gewiß/das sie das nit böß meynt/vñ

ist ein
sun d
oder
richt
da he
gebot
mütte
schädl
sam se
¶ Zum
ten/da
schlag
er sein
wo da
in der
gen sie
vnfüg
schicht
die we
vñ dess
che/on
schuld
eine ar
achten
für/dz
nich gl
schit m
dern sie
gen wer
waltige
sie so fr
wiewol

ist ein mütterlich/vnshädlich/heilfam straff/ so sie &
sünduldet/so er aber vngedultig würt/laßt nit nach
oder thüt nit das darumb er gestrafft würt/sunder
richt sich gegē seiner mütter vff/vnd veracht sie/sich
da hebt an aller erst sein schad/da felt er wider gotes
gebott/da er gebotten hat/ du solt dein vatter vnnd
mütter eren/vnd macht im selb vß einer kleinen vn/
schädlichen/ja auch verdienstlichen straffe/ein grau/
sam schuld vnd sünd zū ewiger pein vnd straff.
¶ Zum fünffzehenden. Also geschicht zū vnsern zey/
ten/das etlich official vnd ir genossen/ ermödet/ ge/
schlagen/gesangen werden/oder ye irs leybs nit sich/
er sein/wölchs onzweyfel nit od ye weniger geschäch
wo das volck nit wär in der irrigen meynüg/ als sey
in der ban verderblich mer/dan nützlich/darüb wa/
gen sie es vollend vnd gleych in verzweyfeln solchen
vnfüg üben. Wiewol aber dasselb greülich ist/so ge/
schicht doch durch gotes verhengē den tyrannē recht
die weyl sie des bans heil vn nutz verbergē dē volck/
vn desselbē nur irē gewalt damit zū sterckē/mißbrau/
che/on alle gesüch d besserüg. Dan ob wol yedermā
schuldig ist den ban zū duldē/so sein sie doch schuldig
einē armē/sündigē od vnschuldigē mensche nit zūver/
achten/wie Christus Matt. xvij. sagt. Secht eüch
für/dz ir nit einen verachtet vß den geringsten die in
mich glaubē/dan ich sag eüch/ire engel sehē dz ange/
schit meins vatters im hymel on vndlaß. Was wun/
dern sie sich dan/ob zū weylē sie vff den kopff geschla/
gen werde/durch gotes verhengē vmb vnrachtē ge/
waltigē bans willē/vn ir gebott veracht würt/dweyl
sie so frechlich on vnderlaß wid gottes gebot hädeln
wiewol es beides vast übel thon ist. Wo mā aber dz

mmat/
allzeyt
vnder
stand
ein vñ
it in zū
nn got
die ge/
e Chri
chten/
straff/
Aber
an/so
frölich
gestüch
ersche
nemen
ernen/
dz ist/
dz vñ
ans ist
meyn
eliebē
e/ dan
s las/
Die
nutz/
n dul/
Wen
diert
t/ vñ

volck vnderriecht/der heilsamen nottigen crafft des
bans/vnd wie er nit zu irem schaden/sunder fromen
geordenet vnd gebraucht wüde/so hette sie weniger
särlichkeit/mer vñ stiller gehorsam/ja auch lieb/gunst
vnd eer bey allem volck vnd yederman.

¶ Zum sechzehenden. Darumb solt man das volck
also oð desgleichen vnderriechte. Mein liebes volck
lasset die/so den gewalt des bannes brauchē vnd ha/
ben/euch nit ansechten/sie sein frum oð böß/sie thün
euch recht oder vnrecht/der gewalt vñ der ban mag
euch nichts schaden/sund muß allzeit fürderlich sein
zu der selen/so ir in anders recht tracht vnd leydent/
ir mißbrauch hindert des bannes tugent nichts/oder
so er nit mag erlitten werden/süch man sich mitt de/
mitt heruß zübringen/nit mit rechen oder widerzal/
durch wort oder werck. Vnd darin habt das aug nit
vff sie/sunder auff die lebenden mütter der kirchen/
was ligt dir dran/ob sie ir rüten vñnd straff vff dich
legt/durch einen fromen oð bösen. Es ist vnd bleybt
dannoch deiner aller liebsten mütter aller heilsamste
rüte. Es ist von anbegyn der welt also gangen/vnd
würt also bleyben/dz die oberkeit/geistlich vnd welt/
lich/mer dem Pilaten/Heroden/Annen vnd Cay/
phen geben würt/dan den frumen/Petern/Paulen/
vnd iren gleychen. Vnd wie in allen andern stenden
also auch in der oberkeit/allzeit mer bösen dan frum
me sein. Es ist auch nit fürzunemen noch zu hoffen/
eytel frum oberkeit zu überkömen/ja es eytel genad/
oder mitt sunderm gebett vñnd verdienst erworben
sein muß/so ein gut regiment/oberkeit/oder sollicher
brauch/gewalt yendert gehabt wirt/dan böse vnder
thanen strafft got mit bösen regenten/als er Isa. iij.

sagt.
ren so
dapff
weyl e
genten
gar vñ
vns m
über v
gott d
¶ Zum
yetz du
überla
regent
se zeit/
lich ha
gewalt
lati/L
sten/ge
schwän
laten/d
vñ wird
auch ge
sie vñ
erbiere
nit leyd
der stre
bott tre
wievil
wil auc
sein die
er auch
truckte

sagt. Ich wil in kinder zu prelaten geben/vnd ire herren sollen kindische leit sein/wil von in nemen/allen dapffern/weysen/verstendigē/ starcken man ꝛc. Die weyl es dann gottes straff ist/vntüglich oder böß regenten zu haben/vnnd vnder dem hauffen vnser so gar vil sein/die solch straffe verdienen/müssenn wir vns nit wüdern/ob vns die oberkeit gewalt thüt/vñ über vns iren gewalt mißbraucht/ja wundern vnnd gott dancken/so sie vns nit gewalt vnd vnrecht thüt ¶ **I**tem sybenzehenden. Derhalbē/ die weyl die welt yetz durch überigen verdienst irer grausamen sündē überladen ist/mit jungen/vnuerstendigen/vnerfarē regenten aller meist im geistlichen stand/dadurch diese zeit/vß 8 massen särlich ist. Wüssen wir gar weißlich handeln/vñ ye zu sehen/das wir die oberkeit vñ gewalt in allen eren haben/Gleich wie Christus/Pilati/Herodis/Anne/Cayphe/ auch der weltliche fürsten/gewalt eret. Vnnd vns nit lassen bewegen solch schwäre mißbrauch/vñ kindische regierung/der prelaten/die gewalt zuerachtē/vff das wir nit vmb der vnwürdigen personen willen/die do regierē zu gleich auch gewalt der selben verachten/sunnder alles was sie vñleget/frölich tragen/oder ye mit demüt vnd ere erbietung das selb ablegen. Dan gott mag vnd will nit leyden/das der gewalt freuelich vnd türstlich widerstrebt werd/wo sie vns nit wider gott oder sein gebott treybt zu thün/sie handeln für sich selb wid gott/wieul sie mag oder thū vns wee/wieul sie wil. Er wil auch habē/die er selb richte oder verdamne/das sein die grossen vnnd gewaltigen tyrannen/also wol er auch haben wil/den er helffe/das sein die vnndertruckten leydenden. Darum sollen wir seine solchem

C

afft des
romen
beniger
o/gunst

s volck
s volck
vnd ha/
sie thün
an mag
lich sein
eydent/
ts/oder
mitt der
derzale/
aug nit
Kirchen/
vff dich
o bleybt
lsamste
en/vnd
d welt/
d Cay/
daulen/
stenden
n frunt
hoffen/
genad/
worben
ollicher
vnder
Isa. iij.

willen statt geben/ vnd die gewaltigen lassen herfall/
len/in sein schwert vnd gericht/ widerum/ vns lassen
von in geholffen werdē/ wie sant Paul Ro. vij. sagt.
V aller liebste Brüder/ rechet od beschirmet eüch selb
nit/sunder lassent dem zorn gottes seinen raume/die
weyl geschriben steet. Die rach gebürt mir allein zū/
vnd ich wil einem yeden vergeltē. Doch sol man den
selben prelaten demütiglich sagen/sunderlich die pre
diger sollen sie straffen/aber nur mit dem wort gotes
anzeugen/wie sie wider gott thün/vnnd was er von
in gehabt wöll haben/dartzū für sie emflich vñ ernst
lich bitten gegenn gott/ wie Hieremias den kindern
von Israël zū Babylonien schreib/ sie solten fleysig
lich für den künig zū Babylonien seinē sun vnd kün
nigreich bitten/ & sie doch gefangen/zerstört/erwürgt
vnd alle unglück thon hat. Vnd das künden wir
leychlich thün/wan wir ansehen/das der ban vnd al
ler vnrechter gewalt/ mügen vns nicht schaden zū &
selen/so wir sie leydē/vnd müssen allzeyt nutzlich sein
Es sey dan/dz sie veracht werdē. Auch seind sie tau
sent mal übel er dran vor gott/dann wir. Derhalben
auch ir mer züerbarmen ist/dan freuelich züerachte
Vß der vrsach auch gebotten ist im gesez (Moyse/dz
nyemant den obersten sol übel nachredē/sie seind güt
oder böß/ob sie wol groß vrsach dartzū geben/ dann
kurtz vmb wir müssen böß oder kindisch regentē ha
ben/thüt es & Türck nit/ so müssen die Christen
die welt ist vil zū böß/ das sie solt würdig sein gütter
vnd fromer herren/siemuß haben fürsten die kriegen
schätzen vnd blütuer giessen/ vnd geistlich tyrannen/
die sie mit ban/zedeln/ brieffen vnd gesezen vssaugē
vnd beschwären/das vnd ander mer straffen/sein ir

verdi
dan g
als ich
demü
die eb
Zün
Ban/s
oder l
der ba
ist wil
keret i
wee d
den. N
den v
ten. Al
die gre
also d
heit w
als sie
des ba
schen t
das vo
sünd tr
ja hüt
gen/da
schehen
sollen d
in sterb
erschre
vffs ve
vnd ge
lichen g

verdienter lon/ wölchen widerstreben ist mit anders/
dan gottes straffung widerstreben/ so demütig aber
als ich mich hab/ so mir gott ein krankheit züfügt/ so
demütig solich mich auch gegen böser oberkeit habē
die eben der selb gott mir auch züfügt.

¶ Zum achtzehenden/ in dem rechten vnd verdientē
ban/ sollen wir mer daruff achten/ das wir das thun
oder lassen/ darumb wir verbānet werden. Die weil
der ban allzeyt vmb sünde/ (die vil erger dan der ban
ist) willen würt vffgelegt/ wiewol es leider auch ver/
keret ist/ wie all andere ding/ das wir nur achten/ wie
wee die rüt thüt/ vnd nit warumb wir gestrafft wer/
den. Wo sindt man yetz die so seer sich fürchte zü sün/
den vnd gott züerzürnē/ als sie sich vor dē ban fürch/
ten. Also geet es/ dz wir mer die heilsamē straffe/ dan
die greülichen sündē fürchte/ doch müß man dasselb
also dulden vnd geschehen lassen vmb vnser sündlich
heit willē/ die nit sicht den geistlichen schadē der sünd
als sie fület den schmerzen der straffe. Wiewol auch
des bans forcht so groß worden ist durch die tyranni
schen treybung vnd tröwe der geistlichen richter/ die
das volck selbst mer in die forcht der straff/ dann der
sünd treyben. Wo aber d ban vnrecht ist/ sol wir vns
ja hüten/ das wir nit thun/ lassen/ sagen oder schwey/
gen/ darumb wir verbannet werden/ es müg dan ge/
schehen on sünd vnd schaden des nechste/ sunder wir
sollen den ban lieber tragē demütiglich vnd frey dar/
in sterbē/ so es nit anders sein wil. Sollē auch nichts
erschrecken ob wir das sacrament nit entpfaben/ vñ
vffs veld begrabn wurden. Ursach/ dan die warheit
vnd gerechtigkeit/ die weyl sie gehören/ zü der inner/
lichen geistlichen gemeynschafft/ vñ wer sie last farē/

der sellet in gottes Ban der ewig ist/sollen sie vmb vñ
serlicher gemeynschafft (die vnmäßig geringer ist)
oder ban willen nit verlassen werden. Auch dz sacra
ment empfangen/vnd vff ein kirchoff begrabē vil ge
ringer ist/dan das vmb iren willen/die warheit vnd
gerechtigkeith solt noch bleyben. Vnd das diß nitt ye
mant selzam sey/so sag ich mer/das auch der nit ver
dampt ist/der im rechten ban stirbt. Es wär dan dz
er sunst nit bereüwet sein sünd/oder den ban verach
tet/dann reüw vñnd leid/macht alle ding schlecht/er
werd vßgraben oder ins wasser geworffen.

¶ **Zum neüntzenden.** Also ist der vnrecht ban vil
kostlicher/dan der recht ban/od die vßerlich gemein
schafft. Er ist ein edler grosser verdienst vor got/vñ
selig gebenedeyet ist der in vnrechte ban stirbt/dann
vmb der warheit willen/ob der/er würt verbannt/
würt in gott krönen ewiglich. Hie müß er mit dem
cxviij. psalm singen. Sie haben mich vermaledeyet/
aber du hast mich gebenedeyet. Allein das wir zuse
hen/vñnd die gewalt nitt verachten/sunder vnser
vnnschuld demüttig anzeygen/wo das nitt hilffet/so
sein wir loß/vnd entschuldigt vor gott. Dann so wir
schuldig sein nach dem gebott Christi. Matt. vj. vn
sern widersachern zñ wilfaren/wievil mer sollen wir
der Christlichen kirchen gewalt zñ willfaren/sie kom
über vns/mit recht oder vnrecht/durch würdig oder
vnwürdig oberkeit. Gleych wie ein frum kind/ob es
schon vnuerdient von seiner mütter gestrafft würt/
schadet im die vnrecht rüt nit/ ja durch solche sein ge
dult würt er der mütter vil lieber vñnd angenemer/
wievil mer werden wir vor gott lieb werdenn/so wir
vnser geistlichen mütter d kirchen vnuerdiente straff

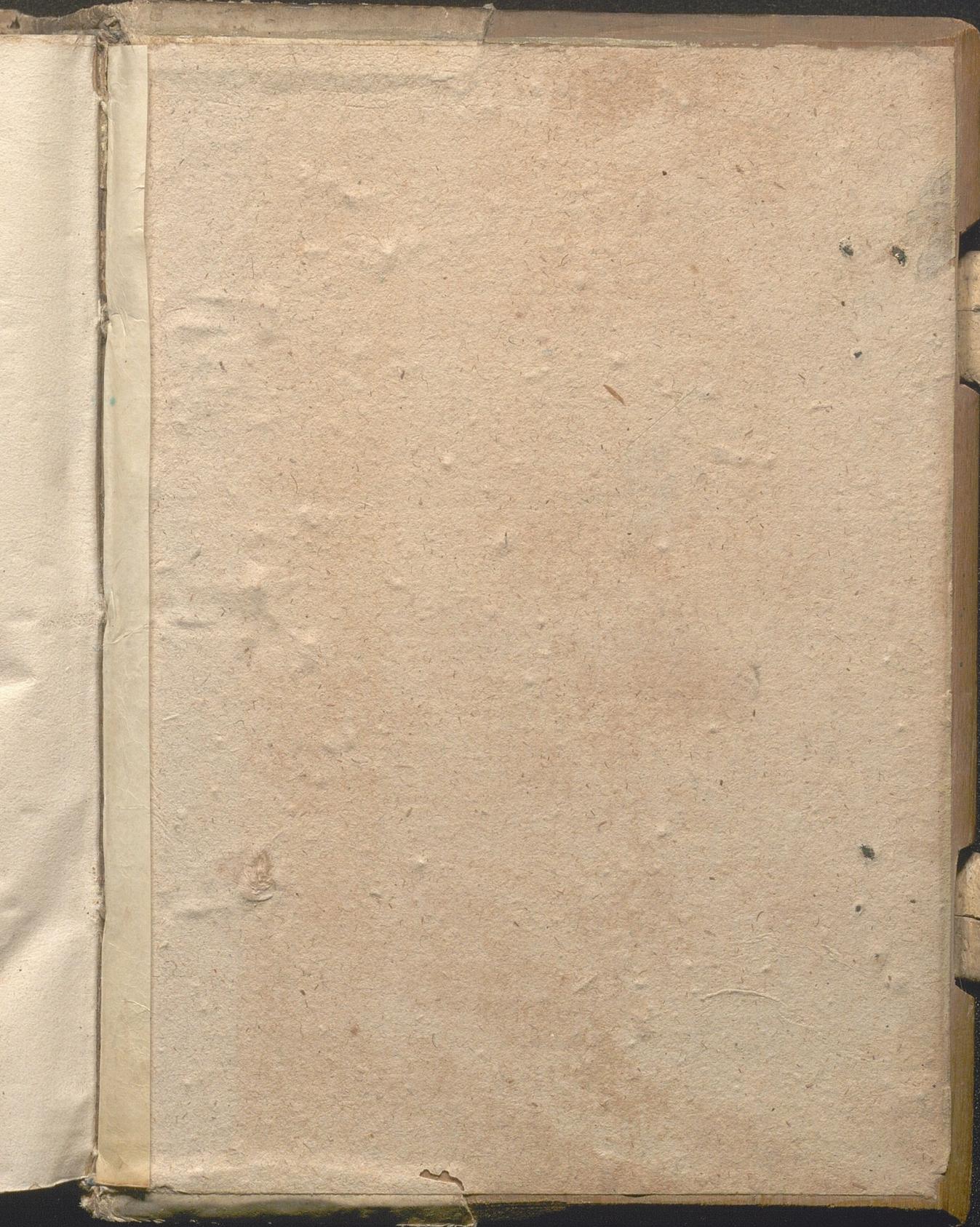
durch
weyl
mütter
die pr
nit ley
dan v
vil str
leycht
gerni
würt/
ob wi
sie do
vnser
zñ rich
sant p
derbe
¶ **Zum**
werde
über a
vß sa
en/tru
zeyten
wan e
sem ed
de/zñ
mer b
en/ha
sie ver
gehör
wan a
sams
re/au

durch böse oberkeit leyden. Den sie bleybt müter/die
weyl Christus bleybt/vnd wädelc sich nit in ein stieff
mütter vmb böser oberkeit willen. Doch sollen sich
die prelaten/bischoff/vn ire official mässigen/ das sie
nit leicht sein zu bannē/dan vil bannē/ist nit anders/
dan vil gesetz vnd gebott geben. Vil gesetz geben/ist
vil strick den armen selen lege. Vnd auch also durch
leychtfertig vil bannē geschicht nicht mer/dan vil er/
gerniß vnd vrsach zu sünden/dadurch got erzürnet
würt/so doch der ban in züuer sönē geordnet ist. Vn
ob wir wol schuldig sein/in gehorsam zu sein/so sein
sie doch vil mer schuldig/ir gebott vnd gewalt/nach
vnserm vermügen/norturfft/besserung vn seligkeit
zu richten/wandelen vnnnd ordenen. Wie oben vonn
sant Paul gesagt ist/das der gewalt ist nit züm ver/
derben/sunder zu besserung geben.

¶ Zum zweinzigsten. Der ban sol nit allein gefellet
werden über die/so im glauben spenstig sein/sunder
über alle/die offentlich sündē/wie oben ist angezeygt
vs sant Paulo/der die schwörzer/wücherer/vnkeiüsch
en/truncken zc. heist verbannen. Wiewol zu vnsern
zeyten/man laßt solch sündē still sitzen/sunderlichen
wan es grosse Hansen sein/vnd zu einer schmach di
sem edlen gewalt/verbānet man nur vmb geltschul/
de/zü weylen so gering/das die Brieff vnd cost/weyt
mer betreffen/dan die hauptschuld. Dis zu schmuck
en/haben sie einen neüwen fund erdacht vnd sagen/
sie verbannē nyemant vmb schuld/sunder vmb vn/
gehorsam willen/das er nit vff die citation kōmen ist
wan aber die schuld nit wār/sie würdē des vngehor/
sams wol vergessen/wie man sihet/das sie vil ande/
re/auch ire eygen sünd vnuerbānet lassen.

wol ein arm man vil mal ungehorsam werden/wan
er über souil meylen mit schaden seins hantwercks/
sol zeyt vnd kost verlieren. Es ist ein lauter tyraney
das man über veld so weyt für gericht lader. Vñ ich
lob die weltlichen herrschafften/die solchen ban vnd
mißbrauch/in iren ländern vnd leüt mit leyde. Was
sollen herrschafften vñ thats leüt/wan sie mit ein yeg
lichen in irer statt gemeyn vnd vnderthanen/solche
zeytliche sachen vnd schuld solten handeln vnd rich
ten. Der geistlich gewalt solt mit de gottes wort/mit
den sünden/mit dem teüfel züschaffen haben/die selē
zū gott zūbringen/das zeytlich güt lassen/die weltlich
en richre/wie Paulus i. Cor. vj. schreybt. Vnd zwar
als zū vnsern zeyten steet/war es schier not/das wir
die leüt in die kirchen/vnd mit heruß banten.
¶ Zum einundzweintzigste. Es sey yemant schuldig
oder vnschuldig im ban/so sol in nyemant vß der kir
chen treyben/ ee das Ewangelium gelesen/ oder die
predig geschicht. Dan von dem Ewägelio vnd der
predig/sol vnd mag nyemant bannen noch verban
net werden/das wort gotes sol frey bleybē yederman
zū hören/ja die sollens am meisten hören/die im rech
ten ban sein/ob sie villeycht/dadurch bewegt sich er/
kennen vnd bessern möchten. So lesen wir den altē
brauch der kirchen/das sie die verbannten nach d̄ pre
dig vßtreiben. Vnd wo ein ganze gemeyn im bann
wäre/sol mā doch die predig ymer lassen fürsich geen
wie vßerhalb dem ban. Darzū wer im ban ist/ob er
wol nit thar/bleybē bey der rechre mess nach d̄ predig
auch nit zūm sacramēt geen/sol er dānocht mit vnder
wegen lassen/vñ geistlich zūm sacramēt geen/dz ist/
er sol sei hertzlich begerē vñ glaubē/er werd sein geist
lich genießē/wie in d̄ Sermon danō gesagt ist.

















Ein sermon von
dem Hann. Doctor War/
dem ...

